



KURZFASSUNG PÄD. KON- ZEPT KITA CHENDERLOKI & CHENDERWÄLT

Kita Luzern GmbH



10. JANUAR 2023

KITA LUZERN GMBH, RUOPIGENPLATZ 10, 6015 LUZERN

Inhaltsverzeichnis

1	Pädagogisches Konzept.....	2
1.1	Leitgedanke.....	2
2	Öffnungszeiten, Ferien und Feiertage.....	3
2.1	Öffnungszeiten.....	3
2.2	Betriebsferien	3
2.3	Feiertage	3
3	Lage und Räumlichkeiten	3
4	Pädagogische Ziele	4
5	Rollen der Fachpersonen	4
6	Eingewöhnung.....	5
7	Tagesablauf.....	6
8	Ernährung.....	7
8.1	Ernährungsstruktur	7
8.2	Säuglingsnahrung.....	7
9	Das Kind in der KITA	8
9.1	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	8
9.2	Rituale und Strukturen	8
9.3	Schlafen und ruhe Phasen	8
9.4	Sauberkeitserziehung.....	8
9.5	Aufenthalt im Freien.....	9
9.6	Selbständigkeit	9
9.7	Elternarbeit	9
9.8	Förderung und Aktivitäten	9
9.9	Konfliktverhalten.....	10
9.10	Freispiel	10
9.11	Spielmaterialien	10
9.12	Verschiedene Kulturen in der KITA	10
9.13	Babys in der Kita	11
9.14	Unser Werte	11



1 Pädagogisches Konzept

Die Kita Luzern GmbH hat sich nicht auf ein spezifisches Handlungskonzept festgelegt. Die Grundlage für unser pädagogisches Handeln bietet uns das „Raster zur pädagogischen Konzeptentwicklung in Anlehnung an den Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“. Ebenso stützt sich die Trägerschaft und das Team auf das „Quali-Kita- Handbuch“.

Dieses Dokument ist eine Kurzfassung unseres pädagogischen Konzepts, nach welchem wir uns bei der täglichen Arbeit orientieren. Die vollständige Version des pädagogischen Konzepts liegt in der KITA auf. Die Aufsicht und Bewilligung der Stadt Luzern ist ein wichtiger Partner für uns in der pädagogischen Arbeit in Bezug auf die Kita.

Die KITA Luzern GmbH bietet an zwei verschiedenen Standorten in der Stadt Luzern Betreuungsplätze für Kinder im Alter ab drei Monaten bis Kindergartenaustritt an.

1.1 Leitgedanke

- Alle Kinder sind herzlich willkommen.
- Die Vereinbarkeit zwischen Familie, Beruf und Ausbildung soll durch unsere speziellen Öffnungszeiten möglich sein.
- Wir bieten eine professionelle und herzliche Betreuung durch qualifiziertes und engagiertes Personal.
- Eine behutsame Betreuung der Säuglinge liegt uns besonders am Herzen.
- In unserer Kita werden alle Kinder gleich, fair und mit viel Feingefühl behandelt.
- Wir begegnen den Kindern partnerschaftlich und offen und als gleichberechtigtes Mitglied.
- Wir geben jedem Kind genügend Raum und Zeit damit es sich in seinem Tempo Selbstbestimmt entwickeln kann.
- Wir legen grossen Wert darauf, dass wir den Kindern ein harmonisches und familiäres Gemeinschaftsgefühl vermitteln können.
- Die Kinder sollen sich geborgen und sicher fühlen.
- Eine offene und ehrliche Kommunikation zwischen Eltern und Betreuungsperson ist die Grundbasis für eine gute, fundierte Zusammenarbeit.
- In der Kita herrscht eine gewaltfreie Kommunikation und Umgebung ohne Zwang.
- Wir begleiten das Kind möglichst Selbstbestimmend.
- Sicherheit und Wohlbefinden stehen im Zentrum.
- Wir zeigen Qualitätsbewusstsein und entwickeln uns stetig weiter.
- Wir bieten täglich eine ausgewogene Ernährung mit frischen Zutaten.
- Die Grundlage für unser pädagogischen Handeln bietet uns der «Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung».
- Unsere Institutionen ist ein Lehrbetrieb und wir fördern den Nachwuchs unserer Berufsgruppe als Fachfrau Betreuung und Fachmann Betreuung.

2 Öffnungszeiten, Ferien und Feiertage

2.1 Öffnungszeiten

Die Kita Luzern GmbH ist jeweils von Montag bis Freitag von 07:00 Uhr – 18:30 Uhr geöffnet. Es besteht die Möglichkeit, ihr Kind ab 06:00 Uhr zu betreuen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder bis um 18:15 Uhr abzuholen, somit besteht noch genügend Zeit für einen angemessenen Tagesabschluss mit kurzem Austausch zwischen Eltern und der Betreuungsperson.

2.2 Betriebsferien

Die KITA hat 20 Tage Betriebsferien pro Jahr und bleibt wie folgt geschlossen:

- 10 Tage während den Schulsommerferien
- 5 Tage über die Weihnachtstage
- 4 Tage in der zweiten Osterwoche
- 1 Tag an der Fasnacht

2.3 Feiertage

An folgenden Feiertagen bleibt die KITA geschlossen: Neujahr, Berchtoldstag, Karfreitag, Ostermontag, Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, 1. August, Maria Himmelfahrt, St. Leodegar, Allerheiligen und Maria Empfängnis.

Am Vortag eines Feiertages bleibt die KITA regulär geöffnet.

3 Lage und Räumlichkeiten

Die neuen Räumlichkeiten der Kita Chenderloki beinhalten total 192m².

Die **KITA Chenderloki** befindet sich in Reussbühl am Ruopigenplatz und ist bodeneben begehbar. Die autofreie Umgebung bietet vielfältige Möglichkeiten an. Wir erreichen in unmittelbarer Nähe (zu Fuss) den Zimmereggwald, einige Spielplätze und Sportanlagen. Ebenfalls in unmittelbarer Nähe befindet sich der Rothenwald bei der Kanti Reussbühl.

Die neuen Kitaräume sind grosszügig ausgestattet mit Aussicht auf den Spielplatz und den Zimmereggwald.

Die Räumlichkeiten der **Kita Chenderwält** beinhalten total 150 m².

Die Zweitwohnung auf gleichem Boden beträgt total 90m². In diesen Räumen befindet sich eine Lernwerkstatt und ein Bewegungsraum. Ein Zimmer wird als Büro benutzt.

Die KITA Chenderwält befindet sich ca. 500 Meter vom Kreuzstutz entfernt und wenige Meter neben dem Grenzhofschulhaus. Wir haben eine eigene Terrasse mit einem Spielturm und zu Fuss erreichen wir den Gütschwald und einen grossen Spielplatz.

4 Pädagogische Ziele

Oberste Priorität hat die psychische und physische Unversehrtheit unseren anvertrauten Kindern. Ebenso erachten wir es als sehr wichtig, dass die Kinder gerne in die Kindertagesstätte kommen und sich bei uns wohlfühlen. Wir beziehen alle Kinder, unabhängig ihrer Situation mit ein.

- Wir bieten dem Kind Zuwendung durch unsere freundliche Umgebung
- Wir garantieren dem Kind Sicherheit, durch unsere gut geplante Tagesstruktur
- Wir bieten dem Kind Geborgenheit durch einfühlsames Verhalten
- Wir garantieren dem Kind Verlässlichkeit durch die möglichst gleichen Bezugspersonen, damit es eine emotionale stabile Beziehung ausserhalb der gewohnten Umgebung aufbauen kann
- Wir unterstützen das Kind in der Entwicklung von Bewältigungsstrategien
- Wir bieten den Kindern ein abwechslungsreiches Tagesprogramm mit geführten Aktivitäten, die zur Jahreszeit passen und Handeln im Interesse des Kindes.
- Das Fachpersonal baut im Tagesablauf Lern- und Entwicklungsaktivitäten ein, wo elementare Fähigkeiten gefördert werden wie Emotionalität, Motorik, Wahrnehmung, Kognition und die Sprache (Basisfunktionen).
- Wir geben den Kindern genügend Raum und Zeit, um dem eigenen Spielbedürfnis nachzukommen und handeln situativ.
- Wir unterstützen die Kinder ihre eigenen Ideen umzusetzen und vermitteln so Erfolgserlebnisse.
- Wir strukturieren den Tagesablauf klar, damit die Kinder Sicherheit und Orientierung erhalten.
- Wir gehen mit den KITA-Regeln behutsam um. Uns ist bewusst, dass die Kinder Zuhause unterschiedliche Regeln haben.
- Wir erziehen das Kind möglichst Selbstbestimmend und mitbestimmend.
- Wir leben den Kindern einen wertschätzenden, verständnisvollen und achtsamen Umgang vor und geben die nötige Sicherheit im Kitaalltag, indem wir dem Kind auf Augenhöhe begegnen und ihm die nötige Aufmerksamkeit schenken.
- Wir respektieren die Rechte der Kinder und ihre Privatsphäre.
- Wir sensibilisieren die Kinder für Mitmenschen, Natur und Umwelt.

5 Rollen der Fachpersonen

- Die Fachperson unterstützt, ermutigt und begleitet die uns anvertrauten Kinder in den unterschiedlichsten Entwicklungsspannen (Entwicklung, Körperpflege, Ganzheitliche Förderung).
- Die Fachperson greift nicht direkt in die Konflikte oder Handlungen ein, sondern beobachtet das Geschehene. Löst sich der Konflikt nicht selbstständig auf, begleitet die Fachperson das Umfeld.
- Die Fachperson wertet oder kritisiert die Konfliktsituationen unter den Kindern nicht.
- Die Fachperson organisiert die Arbeitsverteilung unter den Kindern. Dabei werden das Alter sowie die Fertigkeiten berücksichtigt.
- Die Fachperson hält die Lernfortschritte der Kinder fest, um professionelle Elterngespräche zu führen.
- Die Fachperson tauscht sich im Team über die Kinder aus, um weitere Schritte zu tätigen

- Die Fachperson gewährleistet zu allen Kindern den Zugang, die Welt gefahrenlos zu entdecken und bleibt der sichere Anker in jeder explorierenden Lebensspanne des Kindes.
- Die Fachperson bringt die Voraussetzung für die Lernbereitschaft mit, um sich an einer konstruktiven Fehlerkultur aktiv zu beteiligen.

6 Eingewöhnung

Es ist sehr wichtig, dass das Kind Vertrauen zu einer Person ausserhalb der gewohnten Umgebung der Familie aufbauen kann. Während der behutsamen Eingewöhnung, hat das Kind die Möglichkeit den neuen Tagesablauf und die anderen Kinder unter Begleitung der Bezugsperson (meistens ein Elternteil) kennenzulernen. Die Anwesenheit der Bezugsperson ist eine wertvolle Unterstützung, damit sich das Kind langsam lösen kann und eine Beziehung zu der Kita-Bezugsperson aufbauen kann. Uns ist bewusst, dass es Kinder gibt, die eine längere Eingewöhnungszeit brauchen, daher kann eine Eingewöhnung auch länger anhalten. Ein separates Eingewöhnungsdokument wird den Eltern vor Beginn der Eingewöhnung abgegeben, um wichtige Informationen über das Kind zu erfahren. Dieses Dokument wird beim ersten Besuchstag von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt mitgenommen und besprochen. **Anmerkung: bei der Eingewöhnung ist die Entwicklungsphase zu beachten. Sollte sich das Kind in der "Fremdeln Phase" befinden, gehört ein kurzes Weinen dazu und muss in Absprache mit der Bezugsperson (Eltern) besprochen werden, wie lange ein "Weinen" zumutbar ist.**

1. Besuch (mit Bezugspersonen sind Erziehungsberechtigte/Eltern/Mutter/Vater gemeint)

Der erste Besuch im Dabeisein mit dem Kind dauert etwa 1.5 Stunden. Das Kind trifft zum ersten Mal in Kontakt mit den Kitaräumlichkeiten. Beim ersten Besuch wird das Eingewöhnungsdokument besprochen (ca. 30 Min.). Die Fachperson, welches das Kind eingewöhnt, ist dafür verantwortlich, dass alle Informationen nahtlos an alle Mitarbeitenden gehen. Zur Sicherheit wird das Eingewöhnungsdokument zugänglich in einem Ordner abgelegt, damit alle Mitarbeitenden jederzeit Informationen über das Kind abholen können. In der zweiten Hälfte des ersten Besuches (1 Std.) nimmt die Fachperson bereits Kontakt mit dem Kind auf. Je nach Alter reagiert die Fachperson situativ (dem Kind nachlaufen, seinen Namen rufen, spielen). Bei Säuglingen findet eine Interaktion statt, indem die Fachperson den Säugling auf eine Matratze in ein Stillkissen legt und es anschaut und mit ihm spricht. Wenn es die Mutter zulässt, auch durch Körperkontakt (in den Arm nehmen).

2. Besuch

Der zweite Besuch dauert etwa 1 Stunde. Die Fachperson nimmt Kontakt zum Kind auf (ein Spielangebot anbieten). Die Bezugsperson ist im Raum anwesend, damit das Kind jederzeit in Körper- und Blickkontakt steht, weil die Bezugsperson der sichere Anker für das Kind ist.

3. Besuch

Der dritte Besuch dauert etwa 1 Stunde. Die Fachperson spielt mit dem Kind oder läuft dem Kind hinterher (je nach Alter und Situation). Die Bezugsperson zieht sich zurück, ist jedoch unumgänglich erreichbar, falls das Kind weint und sich nicht trösten lässt.

4. Besuch

Der vierte Besuch dauert etwa 2 Stunden. Die Fachperson spielt intensiv mit dem Kind. Die Bezugsperson setzt sich zu uns in den Raum. Nach einer Weile verabschiedet sich die Bezugsperson für ca. 30 Minuten vom Kind. Es kann sein, dass das Kind weint. Jedoch ist es wichtig, dass das Kind die Trennung wahrnimmt (die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind, ohne wegzuschleichen). Falls sich das Kind nach kurzer Zeit nicht beruhigt, wird die Trennung abgebrochen und die Bezugsperson wird gerufen. Die Bezugsperson hat die Möglichkeit, während der Eingewöhnung mit uns das Mittagessen einzunehmen (Individuell je nach Tagesstruktur und Anmeldung der Tage).

5. Besuch

Der fünfte Besuch dauert etwa 2 bis max. 3 Stunden, je nach gegebenen Rahmenbedingungen (Bereitschaft Eltern, Gefühlslage Kind und Tagesstruktur). Die Fachperson spielt im Dabeisein der Bezugsperson mit dem Kind und beobachtet sein Wohlbefinden. Nach ca. 15 Minuten verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind. Weint das Kind über einen längeren Zeitraum von über 10 Min., rufen wir die Bezugsperson zurück.

6. Besuch

Der sechste Besuch dauert etwa 3 Stunden. Die Fachperson spielt intensiv mit dem Kind. Nach ca. 15 Minuten verabschiedet sich die Bezugsperson von dem Kind. Das Kind verbringt den Morgen oder den Nachmittag allein in der KITA mit Mittagessen und /oder Zvieri (je nach Tagesstruktur und Anmeldung der Tage).

7. Besuch

Der siebte Besuch gilt als Probetag und dauert bei einer Ganztagsbetreuung von ca. 10:00 bis 16:00 Uhr. Beim Halbtagsbetreuungsangebot von 8:30 bis 13:30 Uhr oder von 11:15 bis 16:00 Uhr (je nach Tagesstruktur und Anmeldung der Tage).

7 Tagesablauf

Grundsätzlich halten wir uns zu jeder Jahreszeit mindesten 1-mal pro Tag von mindesten 1 Stunde im Freien auf. Im Sommer können es gut 2-3 Stunden sein (Waldbesuche Naturspaziergänge). Der Tagesablauf ist so eingeteilt, dass neben dem Freispiel auch geführte Aktivitäten geleitet werden. Auch im Wald können geplante wie auch ungeplante Sequenzen stattfinden. Daher werden wir in den heissen Sommerjahreszeit nicht alle geplanten Sequenzen nur in der Kita durchführen. Trotz geplanten Wochen- und Tagesplanungen kann es durchaus sein, dass unvorhersehbare Einflüsse die Planung nicht stattfinden kann (zum Beispiel unerwarteter Schneefall: dann werden wir die geplanten Aktivitäten auf einem späteren Zeitpunkt verschieben und uns dem Schnee im Freien widmen). In solchen Situationen sollte die Partizipation des Kindes im Vordergrund stehen (Der Tagesablauf wird flexibel gestaltet, abhängig von den Bedürfnissen und Interessen der Kinder). Die Gestaltung der Tages- und Angebotsstrukturen haben einen Einfluss auf die Befindlichkeit der Kinder, denn sie brauchen wiederkehrende Rituale, damit die Kinder ein Zeitgefühl entwickeln. Gleichzeitig muss die Gestaltung des Alltags im hohen Mass flexibel sein, um den unterschiedlichen und wechselnden Bedürfnissen gerecht zu werden. Unser Konzept erwähnt, dass Mitbestimmung einen hohen Stellenwert hat. Es gibt aber Situationen, wo das Betreuungsteam sich zwischen dem „Fürsorge-Prinzip“ und „Autonomie –Prinzip entschei-



den muss. Das Betreuungsteam erachtet den täglichen Aufenthalt im Freien als Gesundheitsfördernd und als einen wichtigen Ausgleich. Sollte sich ein Kind aber weigern ins Freie zu gehen, entscheiden wir situativ.

07:00 bis 9:00	Die Kinder kommen in der KITA an, Freispiele, Abschiedsritual
08:30	Frühstück mit anschliessendem Zähneputzen und Körperpflege
09:15	Tagesritual mit Musik, Liedern und Bewegung
09:30 bis 11:15	Morgenprogramm: kleine Sequenz, Freispiel, individuelle Förderung (Lernwerksatt)
11:15 bis 11:30	wickeln, aufräumen, Schlafzimmer bereitmachen
11:30	Mittagessen mit anschliessendem Zähneputzen
12:15 bis 14:00	Mittagsruhe, Kinder schlafen, Kinder, die nicht schlafen, machen Zuerst Siesta und gehen anschliessend einer ruhigen Tätigkeit nach
14:00 bis 14.15	wickeln, anziehen, Frührterunde und etwas trinken
14:15 bis 16:00	Aufenthalt im Freien, Freispiel, individuelle Förderung
16:00 bis 16:30	Zvieri mit anschliessender Körperpflege
16:30 bis 18:30	Die Kinder gehen nach Hause, Freispiel

8 Ernährung

Wir legen sehr viel Wert auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung in der Kita. Wir haben im Eingangsbereich einen sichtbaren Monatsmenüplan aufgehängt. Für die Kinder kann die Ernährung in der Kita anspruchsvoll und herausfordernd sein, weil sie sich zu Hause andere Produkte und andere Strukturen gewohnt sind.

Für das Betreuungsteam treffen unterschiedliche Essensgewohnheiten und Erwartungen an die Ernährung von verschiedenen Kindern und Eltern aufeinander. Dabei sind auch noch die persönlichen Ernährungsgrundhaltung und eigene Erfahrungen der Betreuungspersonen massgebend. Grundsätzlich bestimmen die Erwachsenen, was auf den Tisch kommt, jedoch bestimmt das Kind, wieviel es davon mag. Bei uns gilt: Das Essen soll ungezwungen und lustvoll vorgelebt werden. Bei unbekanntem Lebensmittel probieren wir das Kind zu motivieren, davon zu kosten.

8.1 Ernährungsstruktur

Die verschiedenen Mahlzeiten wie Frühstück, Mittagessen und das Z'vieri geben den Kindern eine Tagesstruktur im Kita Alltag. Die verschiedenen Mahlzeiten werden immer etwa zur gleichen Zeit eingenommen und der Ablauf und die Struktur der verschiedenen Mahlzeiten sind immer gleich. Dies gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Die Fachperson gibt bei der Eingewöhnung sehr gerne detailliert Auskunft über unsere Produkte und über den Ablauf der verschiedenen Mahlzeiten.

8.2 Säuglingsnahrung

Die Babybreie werden auf jedes Kleinkind mit seinen Gewohnheiten abgestimmt. Dabei sind wir laufend mit den Eltern im Austausch, welche neuen Lebensmittel dem Baby eingegeben werden dürfen. Auf Wunsch werden frische Gemüse- und Früchte-

Babybreie in der Kita zubereitet. Das Kita-Personal gibt keinem Kleinkind Lebensmittel, die nicht mit den Eltern abgesprochen sind. Jedes Kleinkind hat sein eigenes Infobüchli, wo Informationen vom Kitaalltag eingetragen werden (Schlafzeiten, Esszeiten). Über den korrekten Umgang mit der Muttermilch liegt ein Merkblatt in der Kita vor (Das Säuglingspulver bringen die Eltern mit). Die Kita hält sich bei der Zubereitung von Säuglingsnahrung an die vorgegebenen Hygienerichtlinien.

9 Das Kind in der KITA

9.1 Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Wir verstehen die "Frühkindliche Bildung" das Erwerben aller Kompetenzen mit allen Sinnen, umgeben von verlässlichen Bezugspersonen.

Mittels gezielter Kombination aus einer bewussten Anregung der kindlichen Neugier (Bildung), einer fachgerechten Betreuung und einem absichtsvollen Umgang (Erziehung), sollen fließende Übergänge zwischen Spielen und Lernen geschaffen werden. Vermittelt werden für die Entwicklung des Kindes grundlegende Kompetenzen und Fähigkeiten und nicht bedingt Wissensinhalte.

9.2 Rituale und Strukturen

Die Kita legt Wert darauf, den Tagesablauf möglichst für die Kinder klar zu strukturieren. Die Kita verfügt interne Dokumente, wo die Fachperson die Planung des Tages strukturiert aufschreibt. Somit ist für alle ersichtlich, was heute ansteht. Die Planung wird im Gruppenraum bildlich dargestellt, damit das Kind sieht, wo es eingeteilt ist. Es hat so die Möglichkeit sich zu äussern, falls es mit der Zuteilung nicht einverstanden ist. Das Morgen- und Mittagsritual ist ein fixer Bestandteil des Tagesablaufs. Nebst den strukturierten Ritualen haben die Kinder die Möglichkeit, selbstständig Entscheidungen zu treffen. Dies beinhalten freiwählbaren Spielorte, die Auswahl der Spielkameraden und die partizipative Mitgestaltung im Alltag und dessen Angeboten.

9.3 Schlafen und ruhe Phasen

Unsere grosszügigen Räume bieten den Kindern eine einladende Rückzugsmöglichkeit an. Die Zimmer sind mit Matratzen und Kissen ausgestattet ist. Wir begleiten die Kinder immer zum Schlafen. dabei berücksichtigen wir stark die Übergangsobjekte oder Einschlafrituale der Kinder. Die Ruheräume werden auch nach der Ruhephase auch als Funktionsräume benutzt, je nach Bedürfnis der Kinder.

9.4 Sauberkeitserziehung

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder sich bei der Sauberkeitserziehung in der Kita wohlfühlen. Wir respektieren und achten die Intimsphäre jedes Kindes. Wir motivieren die Kinder unter Berücksichtigung des Alters ihren Körper selbst zu pflegen (selbstständiges Eincremen, Gesicht waschen). Nach dem Frühstück und dem Mittagessen putzen sich die Kinder die Zähne. Die begleitende Betreuungsperson kontrolliert die Sauberkeit der Zähne und reinigt nach. Beim Wickeln achten wir auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre. Das Kind wird zum Wickeln sanft seitlich "rollend" abgelegt, sowie seitlich "rollend" wieder hochgenommen.

9.5 Aufenthalt im Freien

Die täglichen Spaziergänge sind Momente, wo die Kinder sich frei bewegen und austoben können. Uns ist wichtig, dass die Kinder den Umgang mit Tieren und Pflanzen lernen. Bei den regelmässigen Naturtagen erleben die Kinder die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten und können sie mit allen Sinnen aufnehmen. In der Natur haben die Kinder die Möglichkeit mit den Naturmaterialien zu experimentieren, die Grobmotorik zu trainieren und das Spielen ohne vorgefertigte Materialien zu proben. Wir planen die Aufenthalte im Freien abwechslungsreich und wählen ein gesundes Mass zwischen Natur und Spielplatz. Wir berücksichtigen bei der Planung das Alter der Kinder und schauen, dass die Kinder immer genügend Freiraum haben, um die Umwelt unabhängig zu erfahren.

Sobald wir mit den Kindern an der Strasse entlang gehen, müssen die Kinder uns die Hand geben oder sich am Kinderwagen halten.

9.6 Selbständigkeit

Ein Schwerpunkt unserer täglichen Arbeit mit Kindern ist, die Eigenständigkeit zu fördern und zu unterstützen. Wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum, um Handlungsabläufe selbständig auszuprobieren. Selbstverständlich unterstützen wir die Kinder dabei und zeigen ihnen die Abläufe vor. Partizipation hat in der Kita Luzern GmbH einen hohen Stellenwert, soweit wir die Entscheidungen vom Kind verantworten können. Die psychische und physische Unversehrtheit ist oberste Priorität.

9.7 Elternarbeit

Uns ist es wichtig, in der Elternarbeit klar und transparent zu arbeiten. Bei der Eingewöhnung haben die Eltern die Möglichkeit unsere Arbeitsweise kennen zu lernen und unser Umgang mit den Kindern zu beobachten. Eine gute Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Betreuungspersonal ermöglicht dem Kind eine positive Entwicklung. Damit die Zusammenarbeit funktioniert, sollen Entscheidungen und Ziele gemeinsam angegangen werden. Damit die KITA ihre Betreuungsqualität laufend verbessern kann, sollen Erwartungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitgeteilt werden. Gemeinsame Elternanlässe wie ein Grillfest oder ein Elternfrühstück fördern den Kontakt zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Personal sowie den Eltern untereinander. Eltern erhalten die Möglichkeit, in unserer Kita ein Rezept aus ihrem Heimatland zu kochen

Standortgespräche werden von der KITA angeboten und können auch von den Erziehungsberechtigten verlangt werden. Sollten wir eine Verzögerung in der Entwicklung feststellen, gehen wir auf die Eltern zu. Mit Zustimmung der Eltern bietet uns das „Projekt Kita Plus“ Hilfestellung. Dabei werden unsere Mitarbeitenden der Kindertagesstätte fachlich von heilpädagogischen Früherzieherinnen punktuell unterstützt. Dabei steht die Integration und Inklusion des Kindes in die reguläre Betreuungseinrichtung und nicht die individuelle heilpädagogische Förderung des Kindes im Zentrum. Zusätzlich soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Eltern mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen ebenfalls ermöglicht werden.

9.8 Förderung und Aktivitäten

Mit dem ausgearbeiteten Themen-Jahresplan und nach Interesse der Kinder, führen wir je nach Tagesform eine kleine geführte Sequenz durch, um das Interesse von jedem Kind zu wecken und individuell zu fördern. Im Freispiel beobachten wir die Kinder und erhalten Anhaltspunkte über Interesse, Entwicklungsstand und Gruppendy-

namik. Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf seine Möglichkeiten und seiner Handlungen, Vorstellungen und Ideen. Sowohl beim Beobachten wie auch reflektieren und dokumentieren ist der Fokus auf die Stärken und Fähigkeiten des Kindes gerichtet (ressourcenorientiertes Arbeiten). Kommunikation und Interaktionen sind wichtige und unerlässliche Grundsteine für die Sprachentwicklung. Im Betreuungsalltag werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Verse eingeübt, Kreisspiele durchgeführt, Puzzle geübt, altersgerechte Gesellschaftsspiele gespielt und alltägliche Abläufe werden mit Blickkontakt zum Kind benannt. Auch bei Babys ist der trianguläre Blickkontakt ein sehr wichtiger Grundstein die Sprache in den frühkindlichen Jahren zu fördern. Soziale Interaktionen stärkt das Kind in seinem Selbstvertrauen und es fühlt sich ernst genommen.

9.9 Konfliktverhalten

Wir legen Wert darauf, dass die Kinder lernen, Konflikte ohne Gewalteinwirkung auszutragen. Bei Konflikten nimmt die Betreuungsperson eine beobachtende Rolle ein und unterstützt die Kinder bei der Konfliktlösung individuell.

9.10 Freispiel

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsabläufe nachzuahmen, soziale Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen, erste Erfahrungen im Sozialverhalten zu sammeln, ihr Konfliktverhalten zu üben und ihre Kommunikationsfähigkeit zu trainieren. Beim Freispiel nimmt die Betreuungsperson eine beobachtende Rolle ein. Ihre Aufgabe ist es, die Kinder beim Spielen zu beobachten und als Ansprechperson da zu sein. Sie gibt den Kindern Hilfestellung und unterstützt sie bei Lösungsfindungen. Mit den Säuglingen spielt die Betreuungsperson und animiert sie. Kinder, die sich für kein Spiel entscheiden können, werden bei der Spielfindung unterstützt. Wir sehen die Rolle der Betreuerin nicht als dauernde Animateurin, welche die Kinder mit Inputs und Programmen überfordert. Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Spielideen und Fantasie umzusetzen. Den Kindern darf es auch einmal langweilig sein. Schliesslich entstehen aus langweiligen Phasen bekanntlich gute Spielideen.

9.11 Spielmaterialien

Wir bevorzugen möglichst sinnvolles Spielmaterial und keine Batteriebetriebenen Spielzeuge, um eine Sinnesüberreizung zu vermeiden. Wertloses Material ist jederzeit willkommen, damit ein prozessorientiertes "Werken" stattfinden kann. Wir platzieren die Spielmaterialien auf kindgerechter Höhe, damit das Kind sein Spielutensil selbstständig aussuchen kann. Die Spielutensilien bieten wir in durchsichtigen Boxen an. Regelspiele sind kindersicher versorgt, damit keine Kleinteile herumliegen.

9.12 Verschiedene Kulturen in der KITA

Uns ist bewusst, dass die Kindertagesstätte von Kindern aus unterschiedlichen Kulturen besucht wird. Wir gehen feinfühlig auf die Verschiedenheiten der Kinder ein. Wir sind offen und interessiert an den verschiedenen Kulturen.

9.13 Babys in der Kita

Die Babys brauchen besonderen Schutz im Betreuungsalltag. Die Betreuungsperson welches das Baby eingewöhnt hat, ist die Hauptbezugsperson. Wir legen grossen Wert darauf, dass das Baby ständiger Blick -und Körperkontakt zur Bezugsperson hat.

9.14 Unser Werte

Die Kinder dürfen im Alltagsgeschehen mitbestimmen (Partizipation)

Wir vermitteln den Kindern ein familiäres Gemeinschaftsgefühl

Wir unterstützen die Kinder ihre eigenen Ideen umzusetzen

Wir fördern die Selbstständigkeit, indem wir genügend Zeit und Raum bieten, um Handlungsabläufe auszuprobieren

Wir geben den Kindern Sicherheit und Orientierung durch klare Strukturen und Rituale

Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Ernährung

Wir achten Tieren und Pflanzen in der Natur

Wir bieten klare und transparente Kommunikation

Wir leiten die Kinder an Konflikte möglichst selbstständig aber ohne Gewalt zu lösen

Wir üben mit den Kindern die Kommunikationsfähigkeit in ICH-Botschaften

Wir sind offen und interessiert an den verschiedenen Kulturen

Aufenthalt in der Natur gehört zum täglichen Kitaalltag

Die Babys erhalten besonderen Schutz und Aufmerksamkeit der Betreuer/innen

Folgende betriebsinterne Unterlagen liegen in der Kita vor:

Konzepte/ Merkblätter/ Unterlagen

- Hygienekonzept mit Anweisungen (visiert vom Arbeitnehmer)
- Notfallkonzept (richtiges Verhalten in Notfallsituationen mit Anleitungen)
- Verhalten im Brandfall
- Kibesuisse: "Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen" (Verhaltenskodex)
- Verband Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS): „Leitlinien zur Prävention psychischer und physischer Gewalt in Kindertagesstätten und Horten“
- Stadt Luzern: Orientierung bei Gefährdung von Kindern (Leitfaden für Kindertagesstätten, Spielgruppen und Personen, die in die professionellen Kinderbetreuung im Vorschulalter tätig sind)
- Internes Merkblatt Verantwortlichkeiten bei Verdacht auf Grenzverletzungen (Fehlerkulturkonzept)